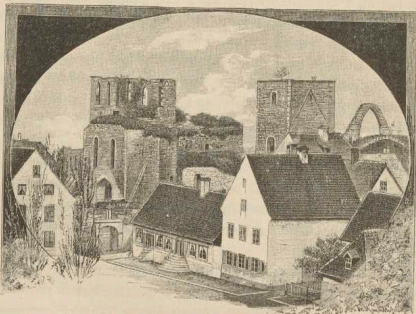


Und der qualvollen Nacht folgte der Morgen, und es begann ein Tag, eingegraben mit blutigem, ehernem Griffel in der Geschichte der nordischen Völker, der 8. November 1520. Die Thore wurden geschlossen, Gewaffnete erfüllten Gassen und Plätze und furchtbare Todesrohre starteten drohend in die Straßen Stockholms; eine unheimliche Todesstraße lag über der Stadt, die hangend schrecklicher Dinge harrete. Da hob der Hammer der Thurmuhren feierlich zwölfmal zum Zeichen der mittäglichen Stunde, schauerlich durch die verdödeten Straßen dröhnend, zum Schläge



Die Geschwisterkirchen in Visby.

aus. Jetzt rasselten die Thore des Schlosses und im langen Zuge schwantten die Unglücklichen dem Marktplatz zu.

Bischof Mathias von Strengnäs legte zuerst sein Haupt auf den Block und bald folgte Bischof Vincenz, dann fielen die Häupter von drei Bürgermeistern, dreizehn Rathsherrn und dreizehn Bürgern.

In drei Leichenhausen, nach Ständen getheilt, hatte man die Gerichteten, die Opfer despotischer Willkür und grausamer Rachegeier, aufgeschichtet, um sie erst am dritten Tage zu verbrennen auf der Höhe von Södermalm. Es waren im Ganzen 82, nach anderen 94 Leichen, während die auf den Plätzen aufgerichteten Galgen nie leer wurden.